

## Wir zerschlagen die Konzernideologie

Die Parteiorganisationen in den volkseigenen Betrieben müssen dafür sorgen, daß die neuen, die sozialistischen Produktionsverhältnisse den Arbeitern und den Angehörigen der Intelligenz voll bewußt werden, damit sie sozialistisch denken und handeln. Darauf hat uns das 33. Plenum des Zentralkomitees erneut hingewiesen. Die Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein erfordert, sich mit den Formen der bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen, wie sie sich in den Betrieben äußern, weil z. B. die sogenannte Konzernideologie noch einen Teil der Arbeiter und der Intelligenz daran hindert, ihre ganze Kraft und alle ihre Fähigkeiten bewußt für den sozialistischen Aufbau einzusetzen. Bei uns in den Elektro-Apparatewerken Berlin-Treptow gibt es noch verschiedentlich die Auffassung, daß der AEG-Konzern ein „demokratischer“<sup>44</sup> oder „unpolitischer“ oder auch ein „sozialer“ Konzern gewesen sei. Man trifft auch die Meinung, daß früher bei den AEG „alles besser“ gewesen wäre. Dabei übt auch die bisher rasche Entwicklung des in Westberlin und Westdeutschland wiedererstandenen AEG-Konzerns einen gewissen Einfluß, besonders auf Kollegen der technischen Intelligenz, aus.

Aus diesem Grunde hatte die Leitung unserer Grundorganisation das Betriebspartei-Kabinett beauftragt, in der Propaganda verstärkt die ideologische Auseinandersetzung über die tatsächliche Rolle des AEG-Konzerns, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart, zu führen. Um hierbei von vornherein in möglichst breiter Front vorgehen zu können, wurde dazu eine eintägige Schulung für die Sekretäre der Abteilungsparteiorganisationen und alle Propagandisten sowie für Gewerkschafts- und FDJ-Funktionäre durchgeführt. Unser Kabinett arbeitet bereits seit Anfang des Jahres, unterstützt von einigen Arbeitsgruppen, an der Sammlung und Zusammenstellung von Materialien über die Geschichte unseres Betriebes. Daher war es möglich, bei der Schulung viel interessantes Tatsachenmaterial zu verwenden.

Neben dem Studium einiger Abschnitte aus Lenins Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ bildete ein Vortrag mit dem Thema „Die Rolle des AEG-Konzerns gestern und heute“ den Hauptinhalt der Schulung. Dieser Vortrag stützte sich im wesentlichen auf Originalmaterialien oder Fotokopien aus unserem Betriebsarchiv und auf mündliche Berichte von solchen Genossen oder Kollegen, die bereits lange vor 1945\* in den früheren Apparatefabriken Treptow (AT), unseren heutigen EAW Treptow, beschäftigt waren. Aus alten Geschäftsberichten der AEG, Rundschreiben, Bekanntmachungen, Statistiken über Produktionsart, Umsatz usw. sowie aus anderen Schreiben führten wir exaktes Beweismaterial zu den wichtigsten Punkten des Vortrags an und enthüllten damit das wahre Gesicht des AEG-Konzerns.

Die Machtkonzentration im AEG-Konzern wurde einerseits an der gewaltigen Zusammenballung der Produktion und des Kapitals im AEG-Konzern selbst gezeigt, andererseits an der vielseitigen Verflechtung der AEG mit den Konzernen der Schwerindustrie (Krupp, Flick, Mannesmann u. a.), mit den Banken (Berliner Handelsgesellschaft, Reichsbank usw.), mit dem internationalen Monopolkapital (besonders General-electric-company), sowie mit dem kapitalistischen Staat. Dabei kennzeichneten wir besonders die Rolle solcher Konzernherren wie Bücher (Generaldirektor der AEG, Mitglied des Beirates der Reichsbank, Mitglied in 27 Aufsichtsräten, darunter im Krupp- und Flick-Konzern, Mitglied des Rüstungsrates und Wehrwirtschaftsführer des faschistischen Staates), Boden, Pferdenges, Spennrath u. a. Wir wiesen damit nach, wie eine kleine Gruppe von Konzernherren die gesamte Wirtschaft beherrschte, dadurch